

Leitantrag für den Kreisparteitag am 13. November 2021

„Keine Angst, es wird anders.“

Das Wahljahr 2021

Der Kreisverband DIE LINKE Stendal ist, wie die Bundes- und Landespartei, mit großen Erwartungen und hohen Zielen in das Wahljahr 2021 gegangen. Im September 2020 in Stendal und im Februar des Wahljahres haben wir für die regionalen Wahlgänge die Voraussetzungen geschaffen sowie im Rahmen unserer Möglichkeiten den inhaltlichen, strategischen und organisatorischen Prozess zur Landtagswahl im Juni 2021 und zur Bundestagswahl im September 2021 begleitet.

Die erzielten Ergebnisse – bundesweit, landesweit aber auch regional – sind ernüchternd, katastrophal und folgenschwer.

Die Ursachen sind sicher vielfältig und der Prozess der Ergebnisanalyse sowie Ursachensuche und -diskussion muss in den kommenden Monaten intensiv weitergeführt werden. Bei aller Komplexität der Ursachenforschung gilt es je festzuhalten: Die personelle Aufstellung in der Region sowohl zur Landtagswahl als auch zur Bundestagswahl war nicht kausal für die schlechten Ergebnisse. Unser personelles Angebot war kompetent und inhaltlich überzeugend. Alle führten einen engagierten Wahlkampf und stellten sich mit ihren menschlichen Kompetenzen und den jeweiligen Profilen der politischen Konkurrenz. Sie vertraten klar linke Programmatik. Anke, Anisa, Wulf und Matthias gilt der Dank des Kreisverbandes Stendal.

Wenn DIE LINKE im Landkreis Stendal zur Landtagswahl 2021 gegenüber des bereits schlechten Ergebnisses zur vorherigen Landtagswahl noch einmal 6,6 Prozentpunkte einbüßt und das Ergebnis bei der aktuellen Bundestagswahl das Resultat von 2017 halbierte, der Verlust zur Bundestagswahl 2009 – das bisher beste Zweitstimmenergebnis bei einer Bundestagswahl und der Gewinn des Direktmandates – sogar 25,1 Prozentpunkte beträgt, dann müssen die Alarmglocken läuten.

Das Erscheinungsbild der Linkspartei – u.a. häufig fehlende klare Positionierung bei gesellschaftlich relevanten Themen, die innere Zerstrittenheit und die offenen ausgetragenen Machtkämpfe innerhalb der Partei sowie der von Wähler*innen vielfach beklagte fehlende Gebrauchswert der Partei – gab nicht den notwendigen Rückenwind für erfolgreiche Wahlen. Zudem spielten sowohl bei der Landtags- als auch der Bundestagswahl das taktische Wählen einer breiten Wählerschaft eine nicht unbedeutende Rolle. Die Vertiefung dieser Aspekte und die sich daraus ergebenden notwendigen Diskussionen müssen im Landesverband und der Gesamtpartei schonungslos und ehrlich in den kommenden Monaten geführt werden. Die Mitglieder des Kreisverbandes Stendal sollten sich konstruktiv an diesem Prozess beteiligen.

Aber zur Wahrheit gehört auch, dass es nicht nur äußere Einflüsse waren, die das lokal schlechte Ergebnis im Wahljahr 2021 begründen. Auch der Kreisverband hat in den letzten Jahren an Attraktivität und Strahlkraft verloren. Die Ressourcen für einen engagierten aber auch schwungvollen mit kreativen Ideen gewürzten Wahlkampf schwinden.

Hier spielt sicher der Altersdurchschnitt unserer Mitgliedschaft eine wesentliche Rolle. Rund zwei Drittel unserer Mitglieder sind älter als 65 Jahre.

Die Ergebnisse der Wahlen in 2021 haben auch strukturelle Konsequenzen für den Kreisverband. Zwar konnte durch die Wahl von Wulf Gallert über die Landesliste in den Landtag das Wahlkreisbüro gehalten werden, aber durch den gescheiterten Wiedereinzug von Matthias Höhn in den Bundestag entfällt das Büro in Stendal. Um die Gesamtsituation der Bürogemeinschaft von Kreistagsfraktion, Wahlkreisbüro und Regionalgeschäftsstelle in der Kreisstadt halten zu können, muss das Gespräch mit dem Landesverband geführt und eine einvernehmliche Lösung angestrebt werden.

Die schmerzlichen Ergebnisse im Wahljahr 2021 sollten als Zäsur angenommen werden.

Herausforderungen angehen – Den Kreisverband für die Zukunft aufstellen

Bereits der Kreisparteitag im September 2020 erkannte, dass es für einen aktions- und handlungsfähigen Kreisverband, der in Wechselwirkung mit der Gesellschaft steht, einer Reform der Arbeit des Kreisverbandes und seiner Ortsverbände unter Einbeziehung unserer kommunalen Vertretungen bedarf. Die Gesamtmitgliedschaft war sich einig, dass nach konkreter Analyse Bewährtes eine Fortschreibung erfahren sollte, aber vor allem neue Wege in der Mitgliederarbeit, der internen Kommunikation, der Öffentlichkeitsarbeit und der politischen Bildung gesucht und letztlich beschritten werden müssen, damit die Attraktivität von DIE LINKE.Stendal sowohl für die eigenen Genoss*innen als auch interessierter Zivilgesellschaft wieder größer wird.

Die kritische Einschätzung aus dem Jahr 2020 und die im Beschluss des Kreisparteitages formulierten Handlungsstränge bleiben weiterhin die Leitplanken im Reformprozess des Kreisverbandes und werden Grundlage des vor dem Hintergrund der Wahlen 2021 zu intensivierenden Diskussionsprozess in der Mitgliedschaft.

Die Impulse der vom Kreisvorstand eingesetzten Arbeitsgruppe „Mitgliederarbeit“ und erste Vorschläge, wie etwa regelmäßige Neumitgliedertreffen, Mitgliederverantwortliche in den Ortsverbänden, stärkere und intensivere programmatische Debatte in der Mitgliedschaft sowie Ideenbörsen zur Arbeit im Kreisverband, werden Bestandteil der weiteren Diskussion.

In den Jahren 2022 und 2023 finden keine überregionalen Wahlen und keine allgemeinen Kommunalwahlen statt, die erfahrungsgemäß erhebliche Ressourcen binden. Dies ermöglicht dem Kreisverband sich auf den anstehenden Erneuerungsprozess zu konzentrieren, die notwendigen innerparteilichen Debatten zu führen und wieder intensiver mit den Menschen außerhalb der Partei in den Austausch zu gehen. Der Kreisvorstand schafft den Raum und die Formate für den zu führenden Diskussionsprozess und bindet die breite Mitgliedschaft in diesen ein.

Anlage

Beschluss des Kreisparteitages vom 19.09.2020

Leitantrag zum Landesparteitag vom 20./21.11.2021